

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Hfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Beilage oder deren Raum 30 Hfg., im Restenteil 75 Hfg. Chiffrenanzeigen und Nachweilungen 20 Hfg. mehr. Plapordruckt ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr 122

Dienstag den 28. Mai 1918

44. Jahre

## Rege Erkundungstätigkeit im Westen.

### Reichstagspräsident Dr. Kaempf \*

Reichstagspräsident Dr. Kaempf ist Sonnabend den 25. Mai, nachmittags 5 Uhr, nach längerer Krankheit sanft entschlafen. Dr. Kaempf lag schon seit Freitag nachmittags ohne Bewußtsein. Nachdem eine Lungenentzündung hinzugekommen war, war die Hoffnung auf ein Aufkommen des 76-jährigen Patienten leider geschwunden.

Ein Leben voll Mühe und Arbeit, aber auch reich an Erfolgen und Ehrungen ist abgeschlossen. Ein Muttertreuer Pflichterfüllung ist mit dem Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf dahingegangen. Er war im besten Sinne ein selbstgemachter Mann, der sich emporgearbeitet hatte durch eigenes Verdienst. Von einer Sitzung in die andere zu eilen, eine Reihe von Nächten im Eisenbahnwagen zu ruhen, jetzt der Gemeinde zu dienen, dann dem Handelsstande, als Treuhänder mannigfacher gewerblicher Interessen, als Vertreter der Gesamtinteressen der deutschen Nation seine Schuldbiligkeit zu tun: Jahrzehnte hindurch floß so sein Leben dahin. Wo der Mühsigste einer Zusammengehörigen wäre unter der Last dieser Arbeiten: Kaempf blieb aufrecht, allzeit bereit, mit zu raten und mit zu raten, und höchstens bedauerte er, daß der Tag nicht zweimal 24 Stunden hätte. Ihm war wie einst einem Kubovik Bismarck die beneidete Gabe beschieden, in der Arbeit Erholung zu finden und auszurufen zu neuer Arbeit. „Ich halte mich verpflichtet, die Wahl anzunehmen.“ Dies schlichte Wort, mit dem Dr. Kaempf am 12. Februar 1912 die Wahl zum Reichstagspräsidenten nach demonstrativer Weigerung der zunächst vertretenen Parteien in schicksalsschwerer Stunde, nach wechselvollen Zwischenfällen bei der Präsidentenwahl, die von ihm und seiner Fraktion nicht ersehnte hohe Würde und schwere Bürde eines Reichstagspräsidenten des deutschen Reichstages auf sich nahm, kennzeichnet den Mann. Mit umfassenden Kenntnissen und außergewöhnlichen Fähigkeiten vereinigte sich bei ihm ein fester Wille und ein gerader Sinn. Die Forderungen einer gebornen Wirtschaftss- und Handelspolitik fanden in Kaempf jederzeit einen mannhaften Vertreter. Wo es galt, den Handel und Verkehr beherrschenden Westdeutschen der Verlegenheit entgegenzutreten, war Kaempf zur Stelle. Wo Gelegenheit war, für die Interessen des Kaufmannstandes einzutreten, seine Würde zu wahren, seine Stellung zu heben, war er am Platze. Als Dr. Kaempf am 18. Februar 1912 seinen 70. Geburtstag feierte, rühmten die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft in dem Vorwort der von ihnen durch Georg Reimer herausgegebenen Reden und Ansätze ihres Reichstagspräsidenten den Mann von stamenerregender Arbeitskraft und Arbeitslust, von selbstloser, reiner Gesinnung, von fester Hilfsbereitschaft, von aller Eingabe an das öffentliche Wohl, das Vorbild wahrer Bürgertugend.

76 Jahre ist Johannes Kaempf geboren. Damit hat sich der Wunsch des Platonisten erfüllt, der da sagt, daß unser Leben siebzig, und wenn's hoch kommt, achtzig Jahre währet. Aber auch die Fortsetzung des Dichternortes trifft auf ihn zu. Denn sein Leben ist Wille gewesen, weil es voller Mühe und Arbeit war. Ihm hat es das Schicksal nicht leicht gemacht, und nur strengste Pflichterfüllung, unermüdete Energie und unermüdbare Eifer, verbunden mit reichen Gaben des Intellekts, haben ihn zu dem gemacht, der er geworden ist.

Mit besonderer Genügsamkeit verzeichnen wir es, daß wir Johannes Kaempf noch in engerem Sinne — nämlich parteipolitisch — den Unseren nennen dürfen. Und nicht nur als einfaches Mitglied zählt ihn die Partei unter ihren Anhängern. Er gehörte ihrem Geschäftsführenden Ausschuss lange Jahre hindurch bis zum letzten Atemzuge an und hat als ihr Schatzmeister unermüdblich gewirkt. Noch in den letzten Wochen nahm er an allem, was die Partei anging, lebhaftes Interesse. Was ihm die Organisation des entscheidenden Liberalismus schwebte, das ist viel mehr, als es nach außen hin sichtbar geworden ist.

Nun ruht der Mann, der so viele Jahrzehnte gearbeitet hat. Aber das Werk seines Lebens verwindet nicht mit

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 27. Mai. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Schwebelid von Mezieres wurden bei erfolgreichen Unternehmungen Engländer gefangen. Die Artillerietätigkeit lebte an den Kampfzonen erst in den Nachmittagsstunden auf. Die feindliche Artillerie war vor allem im Kemmelgebiet, auf dem Nordflügel der Gys, züchtigen Krass und Albert und auf dem Westflügel der Aere tätig. Die Erkundungstätigkeit blieb rege.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (M. T. B.)

### Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 27. Mai. (Mittlich.) Neue Unterseeboots-erfolge im Sperrgebiet um Italien 5 Dampfer von zusammen 27 000 Brutto-Register-Tonnen.

Sierbon verankerte das von Kapitänleutnant Heinrich XXXVII. Prinz Rieh befehligte U-Boot drei wertvolle große Dampfer von zusammen rund 19 000 Br.-Reg.-Tonnen, unter ihnen den französischen Truppentransportier „Sant Anna“ (8350 Br.-Reg.-Tonnen).

Im Anschluss an die am 8. d. Mts. veröffentlichten Erfolge eines Kreuzers im Sperrgebiet um die Ägären ist nachträglich festzustellen, daß ein von ihm aus großem gelichertem Gelände auf dem Wege Gibraltar — England im Atlantik vertrieben wurde, der auf etwa 4500 Tonnenn mit einer englischen Kavallerieabteilung an Bord, ermittelte worden ist.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

### Italien ist ungehalten.

Lugano, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) In Italien ist man sehr ungehalten über die beabsichtigte Reise Lord Cecil's nach der Schweiz, und führt an, daß auch die Reise Saldaanes nach Holland aufpassen müßte. Diese in der letzten Zeit unternommenen Reisen fahrender englischer Persönlichkeiten nach neutralen Ländern müssen den Einbrand erwecken, als ob man in England hinter den Kulissen irgend welche Friedens-tätigkeit betriebe. Die italienischen Blätter verlangen zu wissen, nach England mit diesen Reisen bezweckt.

### Amerika schickt Vrotgetreide.

Amsterdam, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus New York beginnen jetzt die Transporte von Vrotgetreide nach Holland. Im Laufe der nächsten Woche werden die holländischen Schiffe in New York ein-treffen und Ladung aufnehmen. Der dann folgende Trans- port wird 15 000 Tonnen Vrotgetreide für Norwegen ein- halten.

### Eine neue Rede Lloyd Georges.

Rotterdam, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Die neue Rede Lloyd Georges in Eindhoven hat nur bei einem Teil der Kreise gute Aufnahme gefunden. Viele Blätter greifen Lloyd George an und werfen ihm vor, daß er immer mehr dem Friedensgedanken unangänglich werde.

### Aus dem Reichstage.

Berlin, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) In poli- tischen Kreisen beschäftigt man sich eingehend mit der Frage der Neugestaltung des Reichstagspräsidenten durch den Tod Dr. Kaempfs. In Kreisen, die einen lebhaften Parteiempfinden, wird als Präsident der keiner Partei angehörende Abgeordnete Staatsminister a. D. Graf Vosadowski gemeldet.

Berlin, 27. Mai. Die Kandidatur des Grafen Vosadowski, die in der Presse erörtert wurde, wäre nach der persönlichen Seite hin allen Parteien will- kommene Lösung. Sie schließt aber daran, daß der frühere Reichsjustizminister Vorstandsmitglied einer der kleinsten Fraktionen ist, der die großen Fraktionen den Vortritt nicht lassen wollen. — Der Vorwärts schreibt: Die beiden größten Fraktionen des Reichstages, Sozialdemokratie und Zentrum, können berechtigtes An- spruch auf die Beteiligung an der Leitung des Reichs- tages erheben. Ob sie das tun werden, steht dahin. Der Sozialdemokratie kommt es auf keinen Fall darauf an, irgendwelchen fraktionellen Ehrgeiz zu befriedigen.

ihm. Die Ergebnisse seiner rastlosen Tätigkeit werden sich noch lange lehrreich geltend machen, wenn sein Leib längst zu Staub zerfallen ist, und die Erinnerung an einen der Besten wird für unachgbare Zeiten unaussprechlich sein. Es wird nicht an Ehrungen fehlen, die dem Ent- schlafenen erwiesen werden. Das beste Denkmal aber, das wir ihm setzen können, ist: seine Beispiele nachzu- eifern in Gewissenhaftigkeit, Pflicht- treue und Vornehmheit der Gesinnung.

### Der Kongler zum Tode Kaempfs.

Wer wird Kaempfs Nachfolger? Der Reichstagsler hat, wie die „Nordd. Allg. Anz.“ schreibt, an das Reichstagspräsidium folgendes Telegramm gerichtet:

„Dem Reichstage spreche ich zugleich im Namen der Reichsleitung das aufrichtige Beileid anlässlich des Geinganges seines hochverdienten, langjährigen Herrn Reichstagspräsidenten aus. Es war ihm vergönnt gewesen, in großer Zeit dem Vaterlande Dienste zu leisten, die ihm einen ehrenvollen Platz in der Geschichte des deutschen Reichstages sichern werden.“

Der Tod der Singschiedenen, Frau v. Mödern, sprach der Reichstagsler kein Beileid in einem Telegramm aus, worin es heißt:

„Lange Jahre gemeinsamer Arbeit im Parlamente ver- band mich mit dem Verehrten und ließen mich seine vor- züglichen persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten wür- digen. Seine Verdienste um das Vaterland in so schwerer Zeit werden bei der Reichsleitung und dem deutschen Volk unvergessen bleiben.“

Abwehrt über die Beizung, die Mittwoch stattfinden soll, wird heute bekanntgegeben.

Die Neubestellung des Reichstagspräsi- denten ist so geacht, daß die beiden größten Fraktionen, Zentrum und Sozialdemokratie, die infolge der Partei- teilung von 1912 unvertreten waren, herangezogen werden. Wie die „Voll. Anz.“ erzählt, kommen der Abg. Heerenbach (Zentr.) und Scheidemann (Soz.) in Betracht. Die beiden bisherigen Vizepräsidenten Baehre (Soz.) und Dove (f. Zw.) würden in ihren Stellen bleiben, so daß in Zukunft vier Mitglieder des Präsidiums vor- handen wären. Die Kandidatur des Grafen Vosadowski, die in der Presse erörtert wurde, wäre nach der persönlichen Seite hin allen Parteien will- kommene Lösung. Sie schließt aber daran, daß der frühere Reichsjustizminister Vorstandsmitglied einer der kleinsten Fraktionen ist, der die großen Fraktionen den Vortritt nicht lassen wollen.

## Der Weltkrieg.

### „Die Schlacht kommt erst“.

Unter dem Titel „Die Schlacht kommt erst“, schreibt der frühere holländische Ministerpräsident Dr. Kuy- per in Amsterdamer „Standdaard“: „Alles wartet nun auf die Schlacht, die im Westen die Entscheidung wird bringen müssen. Die Initiative brachte auch jetzt wieder die Hindenburg alle Ehre, und der erste Anlauf des Eindringens übertraf weit alles, was man zu hoffen ge- wagt hatte. Mit einem fast beispiellosen Erfolg schritt die deutsche Armee immer weiter auf ihrem ausgenutzten Kriegsschiff, daß man zuweilen schon den Einbrand hatte, als ob man die Hauptfront bereits hinter sich hätte. Doch alle beratigen Gedanken sind nicht als reiner Selbstbetrug. Was augenblicklich im Gange ist, besteht aus drei Teilen. Erst kommt die Vorbereitung, die die Hauptfront ermöglichen soll. Denn folgt gleich die Hauptfront selbst, die die Entscheidung bringen muß. Und läuft die Hauptfront für die Deutschen im günstigen Sinne ab, dann wird man schließlich nur der dritten Frage stehen vor der Frage nämlich: wie ist nun der Friede einzuleiten? Zweifellos ist der erste die erste die erste auf wunderbare clarische Weise deutscherseits ein- geleitet und zu Ende geführt worden. Sehr begreiflich war es denn auch, daß Uschnitz, Vandome und andere geschätzte englische Staatsmänner darauf lauten, ob nach diesem gewaltigen Anlauf des Vordringens nicht auf einen Friedensvergleich eingetretten sei. Und den er- strebten sie unumkehrbar, als sie lehr auf wählten, daß wählte die Regierung nun den Friedensweg, das englische Volk alsdann einmütig diesen verlockenden Weg wandeln würde. Aber Lloyd George hat dies nicht gewollt und Clemenceau widerlegte sich unter Poincarés Einfluß ebenmäßig entschieden dem Friedenswege. Daher kann es bei der Einleitungsfrist auf dem Schlachtfelde nicht bei-

fen. Die Hauptkraft muß nun kommen und ausgeschöpft werden, und erst, wenn auch die Hauptkraft zu ungunsten Englands ausfällt, wird der Friedensruf in ganz Europa einen allgemeinen Charakter erhalten.

## Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet:

Großes Hauptquartier, 26. Mai 1918.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich vom Nieuport-Kanal und beiderseits von Dünkirchen nahmen wir bei kleinen Unternehmungen mehr als 70 Gefangene.

Das tagsüber mäßige Artilleriefeuer wurde am Abend in einzelnen Abschnitten der Kampffront lebhafter. Nach Eintritt der Dunkelheit trat im Flanderngebiet, südlich der Somme, zwischen Moreuil und Montdidier gleichzeitig erhebliche Feuersteigerung ein.

Bei Bucquoy feierten mehrere englische Verbände. Auch an den übrigen Abschnitten dauerte rege Erkundungstätigkeit an. Hierbei wurden westlich von Montdidier Amerikaner, im Westengrande Franzosen und auf dem Südober der Linie nordöstlich von La Neuville Engländer gefangen.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (S. 2. B.)

### Höchste Artillerie- und Flieger-tätigkeit.

„Agence Haas“ meldet: Artillerie- und Flieger-tätigkeit haben ihren höchsten Grad erreicht. Drei Armeekorps an einer gewissen Stelle der Front verbrauchen täglich 150 000 Granaten. Die australischen Truppen unternahmen in der letzten Zeit sehr heftige Angriffe.

Vor neuen Großkampftagen.

Aus Paris wird berichtet: Die Deutschen haben ihre Offensivvorbereitungen beendet. Die ersten Artilleriekämpfe sind im Gange. Infanterieangriffe lassen noch auf sich warten. Der Grund liegt vielleicht in einer an irgend einer Stelle der Front geplanten Überraschung. Das Wehrmacht-Kohlenrevier soll zurückerobert werden.

Die „Times“ schreibt zu den Kämpfen in Flandern und Frankreich: Die nächste Aufgabe der Ententearmee müsse die Rückgewinnung der Ausnützung der Kohlenlager von Bethune sein, denn der Verlust des Kohlenlagers von Bethune bedeute für Frankreich den Verlust von 5 Milliarden Franken Nationalerzeugnissen und der Kohlengewinnung für mindestens 4 Monate französischen Kohlenbedarfs.

Siegeplan über die bevorstehenden Kämpfe.

Im „Aund“ schreibt Siegemann: Die Fortführung der deutschen Offensive im Westen ist noch nicht in die Entscheidung getreten, doch sind die Vorbereitungen zu Lande und in der Luft so, daß die Entscheidung im Voraus bestimmt ist. Hochs gegenmündig wird sich weder auf Behinderungsversuche noch auf Abwehr beschränken. Wehrmacht hat genügend Kräfte und hat er diese im gegebenen Augenblick am entscheidenden Punkte zur Hand, so kann er auf zentralen Durchbruch oder Umfassung eines Angriffsabschlusses ausweichen. Jedoch wird die große Rolle jetzt von beiden Seiten mit vermittelten Kräften unter einheitlichem Oberbefehl ausgeführt. Das gibt den Operationen ein besonderes Gepräge.

## Vom italienischen Kriegsschauplatz

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet vom 25. Mai:

Die Kämpfe im Jugo-Slavien flauten gestern wesentlich ab. Auf der Westseite des Flago und an der unteren Piave feierten feindliche Erkundungsvorhänge. In Riba wurden durch feindliche Artilleriefeuer einige Häuser beschädigt. Über 30 feindliche Flugzeuge haben heute mit Bomben belegt; ein Zivilist wurde getötet, acht verwundet, sonst nur geringer Sachschaden erzielt. Heftigste Artilleriekämpfe in Bile, einer unserer erfolgreichsten Bileten, wurde im Luftkampf abgeschossen und tot geboren.

Am 26. Mai. Außer einigen durch Artilleriefeuer unterstützten Erkundungsverbindungen der Italiener im Tonale-Abschnitt keine besonderen Ereignisse.

Das Ringen an der Tiroler Front.

Der „Berliner Wind“ meldet: Aus italienischen Berichten geht hervor, daß der Kampf vom Adamellogebiet bis zum Montello im mer gewaltiger an sich will. Österreichische Vorstöße werden vollständig von italienischen Teilangriffen abgefohrt. Man kann von einer gewissen Verstrickung der dort im Gange befindlichen Kämpfe sprechen. Am härtesten haben sich die Kämpfe zwischen dem Gardasee und dem Monte Palubio herausgebildet. Hartnäckiges Ringen ist um den Monte Corno entbrannt. Es heißt, daß es sich um Einleitungskämpfe zu der großen Offensive handelt.

## Vom Seekriege.

16 500 Tonnen durch U-Boote versenkt. Berlin, 25. Mai. (Amflich.) U-Booteerfolge auf dem Nordsee-Kriegsschauplatz nach neu eingegangenen Meldungen unserer U-Boote.

16 500 Tonnas-Register-Tonnen. Ein tiefbeladener Frachtampfer von mindestens 6000 Br.-Reg.-Tonnas wurde am 24. Mai durch einen unserer großen beladener Dampfer aus gestrichelter Geleitsgang herangeschossen.

Der Ober des Admiralfahrs der Marine. Ein englischer Hilfskreuzer versenkt.

Neuer meldet aus London: (Amflich.) Der bewachte englische Hilfskreuzer „Melbada“ wurde am Morgen des 21. Mai versenkt und versenkt. Von der Besatzung ist niemand umgekommen, von den an Bord befindlichen amerikanischen Truppen werden 56 Mann vermisst. Man behauptet, daß sie durch eine Explosion in den Kabinen getötet wurden.

Nach näheren Meldungen steht es fest, daß das im Kanal fahrende Schiff nicht auf eine Mine zerlegen ist. Das Wetter war schön, und es herrschte Mondschein. Der Hilfskreuzer wurde mittschiffs getroffen, aber man sah kein U-Boot. Einige das Schiff begleitende Torpedoboote suchten das U-Boot, konnten es aber nicht entdecken. Als es sich unmöglich erwies, das Schiff schwimmend zu erhalten, übernahmen die Torpedoboote die amerikanischen Truppen, die nur das nackte Leben retteten und bei ihrer Landung in einem Heiden der Südküste Kleider erhielten.

Neuer meldet aus London: Der irische Postdampfer „Janis cara“ (1400 Tonnas) wurde am Morgen des 21. Mai versenkt und versenkt. Das Schiff brach sich auf der Höhe von Fishguard nach Gort. Es sank in einigen Minuten. 37 Menschen werden vermisst.

Verlust eines U-Boots-Kreuzers?

Die englische Admiraltät teilt mit: Eins unserer atlantischen Geleitsunterboote berichtet nach der Rückkehr in sein Einsatzpunkt, am 21. Mai auf der Höhe von Rab San Vingen, während es auf einem Geleitszug war, ein deutsches Unterboot den genannten Kreuzer getroffen und versenkt zu haben. Da zurzeit schwerer Seegang gewesen sei, habe es keine Überlebenden gegeben. Kurz darauf sei ein anderes feindliches Unterboot getroffen worden, aber durch ein gutes Tauchen dem Schicksal seines Gefährten entgangen. Angesichts der Tatsache, daß es der erste Unterkreuzer ist, der versenkt worden ist, wurde beschlossen von der üblichen Regel, die Zerstörung einzelner feindlicher Unterboote nicht zu melden, abzusehen.

Da über eins unserer westlich Gibraltar operierenden Unterboote länger Zeit keine Nachricht vorliegt, muß mit seinem Verlust auf die englischerseits gemeldete Weise gerechnet werden.

Gewaltige U-Bootwirkung.

„Daily Mail“ vom 21. Mai meldet, daß in den letzten neun Monaten 5307 Schiffe von zusammen über 16 Millionen Tonnas auf den englischen Westküsten ausgenommen worden seien. Das läßt auf die Größe des Schadens schließen, welchen die Raubboote der feindlichen Schifffahrt über die Zahl der versenkten Schiffe hinaus zufügen. Wie im Unterboote mehrfach betont worden ist, liegen von Tauchbooten angegriffene Schiffe oft monatelang still, ehe sie wieder verwendungsfähig werden.

## Der Luftkrieg.

Die Tätigkeit unserer Bombengeschwader war bei den letzten Nächten der letzten Woche besonders lebhaft von guten Erfolgen begleitet. Es wurde die bisher unerreichte Menge von 350 000 Kilogramm Bomben in einer Woche abgeworfen. London, Paris, Dover, Calais und viele andere militärisch wichtige Punkte waren das Ziel der unermüdlichen und schneidig durchgeführten Angriffe. Zwei große Munitionslager des Gegners bei Margies und bei Abbeville wurden durch Volkstrasser in die Luft gesprengt. Lange Zeit waren Explosionen von außerordentlicher Stärke zu beobachten. Hauptmann Voehl hatte an diesen Erfolgen hervorragenden Anteil.

Die Luftkämpfe.

Der letzten 3 Tage führten unsere Luftkämpfe zu einem vollen Erfolge unserer Luftkämpfe. Am 20., 21. und 22. Mai wurden 33 feindliche Flugzeuge und 1 Zerstörer abgeschossen. Unsere Verluste betragen nur 5 Flugzeuge und 1 Zerstörer.

Die englischen Fliegerangriffe auf Seebrücke.

Aus London wird amflich gemeldet: Vom 20. bis 22. Mai führten Teile unserer Luftkämpfe Bombenunternehmungen gegen Seebrücken, die Marine, den Hauptpunkt der Wasserflugschiffe, die in der Nähe liegenden feindlichen Schiffe aus, ferner gegen Thourout und den feindlichen Flugplatz von St. Denis-Western. Es wurden zwei Volkstrasser auf feindlichen Torpedoboote zerstört gemeldet, mit dem durch photographische Aufnahmen festgestellten Ergebnis, daß ein Zerstörer getunten ist. Außerdem wurden drei feindliche Flugzeuge feuerlos heruntergetrieben. Alle unsere Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Hierzu erfahren wir von der zukünftigen Seite, daß in der laut amflicher englischer Meldung angegebenen Zeit vom 20. bis 22. Mai zwar mehrfach Fliegerangriffe auf Seebrücke und Umgebung vom Gegner unternommen worden sind, irgend welche Erfolge blieben dem Gegner jedoch verlag. Bei einem Fliegerangriff zwei Tage vorher, am 18. 5. auf die Westküste von Brügge erhielt eines unserer Torpedoboote durch eine Fliegerbombe leichte Beschädigungen. Es ist keines unserer Torpedoboote gelungen. Die Engländer verloren bei ihren vergeblichen Bombenangriffen schweren handlichen Schiffsstücken durch Fliegerangriffe Schaden zufügen, allein vom 18. bis 22. 5. fünf Flugzeuge; ein weiteres wurde zur Notlandung gezwungen, die Besatzung gefangen genommen. (S. 2. B.) Englische Neuenmittierungen.

Die „Daily Mail“ schreibt: Die englischen Flugzeuge sind nunmehr in der Lage, alle mitteldeutschen Städte mit Bomben zu beslegen.

## Die Ereignisse im Osten.

Nachricht der finnischen Regierung. Die „Aagens Nyheter“ aus Helsingfors erfahren, haben die Mitglieder der finnischen Regierung vor dem Senator Einbindung zur Verfügung gestellt, und dieser hat Senator Risti Koivistio beauftragt, eine neue Regierung zu bilden; die meisten Senatoren dürften jedoch bleiben. Graf Mirbach bei Lenin.

Aus Basel wird gemeldet: Der deutsche Gesandte Graf Mirbach machte Lenin gegenüber seinen offiziellen Besuch. Die Redungen schreiben diesem Besuche große Bedeutung zu und sehen darin einen Beweis für die Stärkung der Macht der Sowjets.

Rußlands Finanzen. Auf der Tagung der russischen Gouvernementsfinanzkommissionen beantragte der Volksfinanzminister Gusev die Ausgaben für das erste Halbjahr 1918 auf die ungeheure Summe von 40 Milliarden Rubel. Diese umwandelte sein Finanz- und Steuerprogramm. Der hauptsächlichste Punkt, in dem Lenin selbst harten Widerstand der gesamten Bevölkerung erwartet, ist der vollständige Abbruch der alten Finanzwesen in neue Geldumlaufsmittel, der in kürzester Zeit vor sich gehen wird. Es wird der Deklarationszweck erreicht, alle Steuern werden voll durch neue Steuern ersetzt, alle andere für verlosst erklärt. Man hofft dadurch 30 Milliarden zu gewinnen. Das Steuerprogramm folgt eine neue progressive Einkommensteuer ins Auge.

Der ukrainische Finanzminister Miseski bezieht diese neuen russischen Steuern als für die gesamte russische Volkswirtschaft verhängnisvoll. Neuer bestirnen den Umlauf russischer Banknoten in der Ukraine mit 10 Milliarden.

## Neue englische Niederlage in Palästina.

Der türkische Tagesbericht vom 25. Mai lautet: Palästinafront: Ein nach mehrstündiger Feuerbereitung nachts östlich der Straße von Jerusalem gegen unsere Stellungen vorbrechendes feindliches Bataillon wurde abgewiesen und erlitt schwere Verluste. Dasselbe Geschick ereilte feindliche abgelenkte Eskadrons, die im Jordan-Tal nach Norden vorzubringen versuchten. Im Jordan-Becken befehlt sich die feindliche Artillerie immer als noch. In der Gegend von Jericho und nordöstlich lebte Tätigkeit in den feindlichen Lagern. Auf der übrigen Front ist die Lage unverändert.

## Die Kämpfe in Mazedonien.

Der bulgarische Generalstabsbericht vom 24. Mai lautet:

Mazedonische Front: Im oberen Stambitale löschten unsere vorgehenden Einheiten zwei anfeindlicher folgende Angriffe mehrerer französischer Kompanien ab. Südlich von Soma hat die feindliche Artillerie-tätigkeit an. Zwischen dem Bardar und dem Doiranje im Jordan-Becken wurden zwei englische Angriffsgruppen durch Feuer. Südlich von Soliget und südlich von Doiran war die beiderseitige Feuer-tätigkeit zeitweilig lebhafter.

## Vollstische Übersicht.

Bulgarien. Die „Bulgarische Telegramm-Agentur“ meldet: Zum Landeschef der Heiligen Geist und Metropolit haben Ministerpräsident Radoslawow, Oberbefehlshaber Schefow und Unterrichtsminister Petkow aus der Dobrußda viele Telegramme erhalten, in welchen die bürgerliche Bevölkerung ihren Kummer über die unvollständige Behebung des Landes der nördlichen Dobrußda ausdrückt und scheinlich um Abwendung ihres heiligen Rechts auf sofortige Vereinfachung der gesamten Dobrußda mit dem bulgarischen Vaterland bittet.

Solland. Amflich wird der holländischen Presse mitgeteilt, daß die Verhandlungen zwischen den holländischen und deutschen Vertretern über die noch stehenden Fragen betreffend die Auslieferung irischer Abkommen zu einer einstweiligen Vereinbarung führen und daß darauf geteilt die Verhandlungen über ein neues Wirtschaftsabkommen begonnen, die jetzt mit der größtmöglichen Eile fortgesetzt werden sollen.

Mexiko. Die aus der mexikanischen Hauptstadt gemeldet wird, beklagt das dortige auswärtige Amt die Nachricht, daß Mexiko die diplomatische Beziehungen zu Kuba abgebrochen habe. Der mexicanische Gesandte in Havana und der kubanische Vertreter in Mexiko sind zurückgerufen worden.

Wilson's Absage an die Iren.

Ein Telegramm der „Morning Post“ bestätigt, daß ein dritter Vringliche eine Abordnung der amerikanischen Iren den Präsidenten Wilson angekündigt hat und ihn aufgefordert habe, sich für das Schicksal Irlands bei England zu verwenden. Präsident Wilson habe dies abgelehnt, mit der Begründung, sich nicht in Angelegenheiten fremder Staaten einzumischen zu wollen.

## Deutschland.

— Eine Erhöhung der Arbeitsrenten. Der Rentensabgeordnete Gieseler, der zurzeit im Reichstagsausschuß mitarbeitet, teilt in der „Sozialen Praxis“ mit, daß gegenwärtig eine Vorlage vorbereitet werde, welche die Rentenzuschüsse in der Invalidenversicherung von 8 Mk. im Monat organisch in die Invalidenversicherung von 12 einzuordnen. Das erfordert im Jahre eine Ausgabe von 100 Millionen Mark, die durch eine Erhöhung der Beiträge wieder eingebracht werden müssen.

Die Tagung des Gewerbetreibenden der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (S. D.). Am dritten Verhandlungstage wurden gewählt als 1. Vorsitzender Wilhelm Gleditsch, 2. Vorsitzender K. Gleditsch, Hauptgeschäftsführer S. Körner, Hauptgeschäftsführer A. Strubelt, stellv. Hauptgeschäftsführer M. Salomon-Gulan, zum Redakteur des „Regulator“ wurde Erkelens. Neugewählt, die beiden letzten treten ihre Stellen erst nach Beendigung des Krieges an; bis dahin wird F. Schumacher mit der Redaktion des „Regulator“ beauftragt. Als Gewerbetreibenden-Vereine werden niedergelassen: Erhardt-Schumacher, Gieseler. Die Gehaltsverhältnisse sämtlicher Angehörigen des Gewerbetreibenden wurden den heutigen Verhandlungstagen entsprechend geregelt. — Am vierten Verhandlungstage wurde die Gewerbetreibendenvereinbarung mit dem bisherigen Beitragsverhältnis eine neue Entzume von 75 Pfg. einzuführen, in der sich die Mitglieder freiwillig verbinden können. Die in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Mitglieder zahlen 20 Pfg. Beitrag; jedoch ist auch hier eine höhere Verfertigung zulässig. — Am fünften Verhandlungstage wurde die deutsche Schiedsgericht des Deutschen Schiedsgerichtes. Der Hauptanstoß des Deutschen Schiedsgerichtes ist durch seinen Vorsitzenden Oberbürgermeister Wermuth am Sonntagabend den 22. Juni nach Berlin überführt. Auf der

Tagelagerung stehen in der Hauptsache Nahrungs-  
mittelfragen, Fragen der Brennstoffver-  
sorgung, Angelegenheiten der Wohnungsfür-  
sorge und Finanzfragen.

**Verkehrte Kanalgegnen.** Zu den eifrigsten Gegnern  
des Mittelstandes gehören einst in den Reihen der  
Konfessionen die Führer des Bundes der Landwirte.  
Ihre Kurzsichtigkeit, die den Mittelstandsonal zweimal  
zum Scheitern brachte, hat sich bitter gerächt, denn Bande  
schweren Schanden zugefügt und im Kriege die militärische  
und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Reiches gefährdet.  
Jetzt finden die konservativen Kanalgegnen nach Ohnweh-  
ren, das Gefühl zu wahren und sich als hegelianische Kan-  
nalfreunde anzubilden. So hat jüngst in einer Ansprache,  
die sich im preussischen Abgeordnetenhaus an  
einen Vortrag des Ministerialdirektors Spynher aus  
dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten über die zu-  
künftige Entwicklung unserer Wasserwirtschaft angeschlossen,  
ein Vertreter des Bundes der Landwirte v. Leopold ver-  
sichert: „Der Bund der Landwirte steht dem weiteren Aus-  
bau unserer Wasserstraßen hoffnungsvoll entgegen und  
würde sich freuen, wenn auch in dieser Beziehung das  
deutsche Vaterland an der Spitze der Welt stehen würde.“  
In konservativen Kreisen wird herangezogen, daß dieselben  
Vorstellungen lebhafter Beifall folgten. Dieser lebhafter Beifall  
kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß gerade die Konser-  
vativen und in ihren Reihen die Mitglieder des Bundes  
der Landwirte vor allem die schwere Schuld auf sich ge-  
laden haben, daß das deutsche Vaterland auf dem Gebiete  
des Wasserstraßenbaus nicht an der Spitze der Welt  
steht. In der oben erwähnten Verammlung konnte sich  
übrigens auch die Kanalpolitik mit der Frage der Kriegs-  
steuern zu verhandeln. Er sagte nach der „Kriegs-Beitung“:  
„Die Entwicklung unserer Wasserstraßen wird von der

Größe der Kriegsentlohnung abhängen. Dem Grund-  
satz, daß die Wasserwirtschaft anbringen muß, was sie  
kostet, stimmen wir zu.“ — Diese beiden Sätze, die in  
schroffem Gegensatz zueinander stehen, lagten miteinander  
in Übereinstimmung zu bringen, wird schwer fallen.

— Der Stand der Steuerarbeiten. Das Steuer-  
budget ist nach Abschluß der ersten Lesung im Reichstag  
an drei Ausschüsse verteilt worden. Die Verbrauchssteuern,  
Einkommen- und die Umsatzsteuern wurden an den  
Sachverständigenausschuß überwiesen. Zur Beratung des  
Branntweinmonopols wurde eine besondere Kommission  
errichtet, und die Getränkesteuern gingen an eine dritte  
Kommission. Jede dieser drei Kommissionen zählt 28  
Mitglieder. Der Ausschuß zur Beratung des Brant-  
weinmonopols hat mit 14 gegen 12 Stimmen der Um-  
wandlung des bisher privaten Handelsmonopols in ein  
Rechtsmonopol zugestimmt. Welches Schicksal die Vor-  
lage im übrigen in der Kommission haben wird, läßt sich  
bisher nicht übersehen. Die Getränkesteuerkommission hat  
in erster Lesung schon drei Gesetze durchberaten. Sie hat  
das Biersteuergesetz, das Weinsteuergesetz und das  
Schwammweinsteuergesetz angenommen. Im Weinsteuer-  
gesetz ist die von der Regierung vorgeschlagene Steuer in  
Höhe von 20 % des Wertes auf 10 % herabgesetzt worden.  
Die Kommission hat auch schon die Generaldebatte über  
die Steuern auf alkoholfreie Getränke abgehandelt. Der  
Hauptauschuß hat das Wechselmepelgesetz, sowie das  
Gesetz über die Erhöhung der Post- und Telegraphen-  
gebühren angenommen. Wie vorauszusehen war, ist die  
Beratung der Umsatzsteuer auf Schwermetalle gestoppt.  
Welche Form diese Steuer in der Kommission erhalten  
wird, läßt sich heute noch nicht beurteilen. Der eige-  
ntliche Kampf um diese Steuer wird erst bei Wiederauf-  
nahme der Reichstagsdebatten beginnen.

**Vermischtes.**

\* Das an verlorerter Rimmels. Der Gemeindevor-  
stand Rimmels (Rheinpfalz) braucht die Straßen-  
reinigung zu verfrachten. Er kann sogar Anlagen geben und  
seinen eingepflanzten Wehrräumen. Außer dem Straßen-  
reinigung, dem einzigen besessenen Bundesstaat, der keine  
Verfrachtung der Brotmenge nötig hat, ist Rimmels, die  
Hilfsliche Leber- und Schmalzfabrik, der einzige Gemeindevor-  
stand, der sich ein Gleiches und noch darüber leisten  
kann.

\* Ein Schulzener beschlaghaft. In Reich am Main  
kam die Polizei dahinter, daß eine Familie in größerer  
Menge Schuhe beschafft hatte. Nachforschungen führten  
zur Aufdeckung eines privaten Schuhlagers, das über  
30 Paar erstklassige Damenstiefel enthielt. Die Ware  
wurde beschlaghaft.

\* Zwei englische Offiziere auf der Flucht erschossen.  
Zwei englische Offiziere, die im Gefangenlager nach  
Golberg, S.-M., interniert waren und die fälschlich aus-  
gegeben und geflüchtet waren, wurden am 1. Ring-  
leierage in Römberg angegriffen und sollen nach  
Golberg zurücktransportiert werden. Im sogenannten  
Waffenlager bei Golberg verhielten die beiden ihren  
Erschossenen zu erschließen, worauf letztere von ihrer  
Waffe Gebrauch machten und die Flüchtenden, die auf  
die Anrufe nicht reagierten, niederschossen. Es handelt  
sich um zwei harnackische Ausreißer, die schon mehr als  
ein Dutzend mal bestraft waren und nunmehr ihre Flucht-  
versuche bishen müßten.

Verantwortlicher Redakteur Franz Röbner  
in Merseburg.  
Druck und Verlag von Th. Röbner in Merseburg.

**Dom. Gerant:** Der Zahl-  
meister-Stellvertreter Ostar Herbst  
mit Frau Wiemann geb. Ziege,  
der Jäger Friedrich Pohlsch mit  
Frau Gille geb. Jahn,  
Stadt-Ges. u. H. Alfred Emil,  
S. d. Bauarbeiters Sabor, Ami  
Dora, S. des Malers Red, Alfred  
Karl, S. des Malchensführers  
Wende, Heinrich August Karl Ger-  
hard, S. d. Gendehers Marx -  
G. u. H. Der Kaufmann S.  
Sachse mit Frau E. geb. Wende,  
der Schlosser H. Heinrich in Frau  
C. M. geb. Voel. - Beerigt:  
Der Invalid Hoffmann, ein in  
ehelicher Eohn, die Zwilling-  
Kinder des Monteurs Rauerhoh,  
die S. d. Handwurmannes Knob-  
loch, d. S. d. Formers Schauer,  
Neumarkt, Gerant, S. d. Arbeiters  
Eliabeh Ells, S. d. Arbeiters  
Mortan. - Beerigt: Der  
Maier Franz Schmid.

**Als Verlobte empfehlen sich**  
**Frieda Mitzschke**  
**Arthur Maeder.**  
Merseburg, Libau,  
d. n. 26. Mai 1918.

Für die anlässlich unserer  
**Vermählung**  
zahlreich erweisenen Aufmerksam-  
keiten, die uns hiermit  
unseren verbindlichsten Dank.  
**Fritz Pohlsch und Frau**  
Wielke geb. Jahn.  
Merseburg, 27. Mai 1918.

**Todes-Anzeige.**  
Sonntag vormittag 9 Uhr  
entschied nach längerem Lei-  
den mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Schwiegervater,  
Großvater und Urgroßvater,  
der Invalide

**Heinrich Peptus**  
in seinem 77. Lebensjahre.  
Dies zeigen hiermit in  
tiefem Schmerz an  
**Ww. Pauline Peptus**  
geb. Weber  
nebst trauernden Hinterbl.  
Merseburg, d. 27. Mai 1918.  
Die Beerdigung findet  
Mittwoch nachmittag 3 Uhr  
vom Trauerhaus Or. Sixt-  
straße 11 aus statt.

  
Durch Granatsplitter getroffen, starb d. n.  
Heldentod fürs Vaterland am 19. Mai 1918.  
**Gefreiter**  
**Paul Kissig.**  
Wir verlieren in dem Gefallenen einen pflich-  
ttruen Kameraden, dem wir stets ein ehrenvolles  
Andenken bewahren werden.  
Im Felde, den 21. Mai 1918.  
Im Namen der Offiziere und Mannschaften  
eines Schallmestrupps im Westen  
**Beck,**  
Leutnant d. Res. und Führer des Trupps.

**Nachruf.**  
Am 26. Mai verschied unser langjähriges Mitglied  
**Herr Heinrich Pertus.**  
Wir betrauern in dem Verstorbenen ein liebes  
Mitgli d, das trotz seines hohen Alters allezeit unsere  
Betreuungen unterstützte. Wir werden ihm stets ein  
treues Andenken bewahren.  
Merseburg, den 27. Mai 1918.  
**Der Vorstand des Evangel. Arbeiter-Vereins.**

Für die in so reichem  
Maße bewiesene herzliche  
Teilnahme beim Hinscheiden  
unseres Lieben  
**Räthchen**  
lagen wir hiermit unseren  
innigsten Dank.  
Merseburg, d. 27. Mai 1918.  
Familie Carl Knobloch,  
Or. Sixtstr. 15.

Für die erwiehene herzliche  
Teilnahme beim Hinscheiden  
unserer lieben Tochter und  
Schwester  
**Marta**  
lagen wir allen unseren  
herzlichsten Dank.  
Merseburg, d. 27. Mai 1918.  
**Familie Friedrich Schauer.**

Ein wachsender Hofhund wird  
zu taufen gesucht  
Meuschau 41.

**Ausgabe der Milchkarten für  
Monat Juni 1918.**  
Die Ausgabe der Milchkarten  
für Monat Juni 1918 an die Ver-  
sorgungsberechtigten erfolgt gegen  
Abgabe der Stammtafeln für  
Monat Mai  
im alten Rathause, Bugstraße 1  
am Mittoch den 29. Mai 1918,  
vormittags von 8-1 Uhr,  
für die Kunden der Verkaufsstellen:  
Rittergut Mengelsdorf, Müller,  
Meißner, Weber, Mandrich,  
nachmittags von 3-6 Uhr  
für die Kunden der Verkaufsstellen:  
Rittergut Werber, Brall-Wallen-  
dorf, Schröder-Briegel, Hofmann-  
Merseburg, Hädtische Milchstelle  
Bugstraße 6,  
am Donnerstag den 30. Mai 1918,  
vormittags von 8-1 Uhr  
für die Kunden der Verkaufsstellen:  
Molkerei Schaffstädt feste Stelle,  
Burgstraße Nr. 14.  
Als Ausweis haben die Ver-  
sorgungsberechtigten die Stammtafel für den Monat Mai 1918  
vorzulegen.  
Wer die neue Milchkarte nicht  
zu den vorgeschriebenen Zeiten ein-  
reicht, kann Milch für den Monat  
Juni 1918 nicht rechtzeitig zuge-  
wiesen erhalten.  
Merseburg, den 27. Mai 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.  
L. A. II. 1442/18.

**Ausgabe von Auslandsbutter**  
am Sonnabend den 1. Juni 1918.  
Abgabe der Marken bis Donners-  
tag abend.  
Es werden zugeleift: auf jede  
Arbeitskarte und auf jede Zufuhr-  
karte (mit dem roten Aufdruck  
L 8 und C) 10 g Auslandsbutter  
zum Preise von 50 Pf.  
Merseburg, den 27. Mai 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.  
L. A. II. 1434/18.

**Ausgabe von Aindergersten-  
mehl für Kinder d. einshl. 10 Jahr.**  
Som Donnerstag den 30. Mai  
1918 ab, wird an jedes Kind im  
Alter bis zehn Jahren in denen  
diese Kinder zur Liste angemeldet  
sind ¼ Pfund Patent Ainderger-  
stemehl zum Preise von 38 Pf.  
abgegeben.  
Leuna-Werke, d. 24. Mai 1918.  
Der Amtsvorsteher  
für den Bezirk Spergau.  
**Dachschiefer,**  
gut erhalten, verkauft  
Breite Straße 13.

**Amliche Annahme- und Ver-  
kaufsstelle für getragene Beklei-  
dung Merseburg, Karstr. 4,  
Fernsprecher 591.**  
Mittwoch den 29. Mai 1918,  
vormittags 9-12 Uhr,  
**Amthmetag.**  
Merseburg, den 27. Mai 1918.  
M. 884/18. Der Magistrat.

**Freiwillige Auktion**  
Mittwoch den 29. Mai d. Js.  
von vorm. 10 Uhr an, werde ich  
im Gehöf zum goldenen Stern  
auf dem Neumarkt hier, folgende  
Wagen, Geschirre und Möbel, so-  
wie eine Partie Brennholz öffent-  
lich meistbietend gegen Barzahlung  
versteigern und zwar:  
1 vierzöll. Küllwagen, 1 gr.  
Schweinewagen, 1 Hinterleder,  
1 einshl. Kollwagen, 1 Aufsch-  
geschir, 3 Säme, 3 Fiedelstü-  
1 Wehrrad, 2 Bettstellen u.  
Matratze, 1 Sofa, 1 Aieder-  
schran und noch verschiedenes  
Haus- und Wirtschaftsgut,  
18 rü eichenes u. 8 rü pappes-  
nes Schreinsk, sowie eine Partie  
neue Schiffe.  
Im Auftrag  
Albert Franke, Auktionat.

**Wohnhaus,**  
Mitte Stadt, gut maßt, mit zwei  
Küchen und 6 Heizen, 2 Ab-  
wässerungen, sowie einer Galtwirtschaft  
dortin, preiswert zu verkaufen.  
Anzahlung 15-20000 Mk.  
Gelt. Df. unter A 100 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wiener Käse**  
gebedt, zu verkaufen  
Eldobauerstraße 23, pt.  
Gebräucher, guterhaltener  
**Kinderwagen**  
zu taufen gesucht. Zu erfragen  
in der Bekleidungsstelle d. Bl.  
**Lagerräume**  
circa 450 qm) zu vermieten  
Hälische Str. 39.  
Wohnung zum 1. Juli zu ver-  
mieten. Preis 450 Mk.  
Leuchterstr. 20.  
**Bessere möbl. Schlafstcke**  
zu vermieten  
Karstr. 8.  
Saubere Schlafstelle für an-  
ständiges junges Mädchen frei.  
Fr. Rosch, Mandrichstr. 3.  
Ingenieur und Frau suchen für  
sich sofort, spätestens 15. Juni  
2 möblierte Zimmer mit Koch-  
gelegenheit.  
Beiten und Gasbed vorhanden.  
Angebote unter V Z 748 an  
die Exped. d. Bl.  
Kinderloses Ehepaar sucht zum  
1. Juli **Wohnung**.  
Offerten unter L W 5 an die  
Exped. d. Bl.  
**Freundl. möbl. Zimmer**  
von Herrn sofort gesucht. Off. u.  
892" a. d. Exped. d. Bl. erbeten.  
Mädchen **freundl. Schlafstelle**.  
Offerten unter O O 4 an die  
Exped. d. Bl.



# Friedrich Schultze,

**Bankgeschäft,**

Reichsbank-Giro-Konto  
Halle a. S.

Gegründet 1862

Post-Scheck-Konto  
Leipzig 4727

**empfiehlt sich zur Ausführung aller ins Bankfach  
schlagenden Geschäfte und verzinst Einlagen**

bei täglicher Verfügung mit  $3\frac{1}{2}\%$   
bei 3 monatlicher Verfügung mit  $4\%$

## Ludendorff-Spende!

Inmitten des Krieges genießen wir den Segen ruhiger  
Arbeit.  
Wir genießen das Glück der Feierabendstille, die uns  
Erholung gibt!  
Wir genießen den erquickenden Schlaf, dem wir uns  
angeführt hingeben können!

**Da draußen aber in Feindesland:**

Da gedeiht keine Arbeit, da fehlt dem Menschenwert  
des Himmels Segen!  
Da krönt kein froher Feierabend des Tages Mühe!  
Da senkt sich kein lindernder Schummer auf die Lider  
des Müden!

**Denkt daran und danket denen, die über die Heimat  
wachten, daß Ihr ungeschindert arbeiten,  
feiern und ruhen könnt!**

**Gebt reichlich für die Ludendorff-Spende!**

Gaben nehmen folgende Zahlstellen entgegen:  
Königliche Regierungs-Kassakasse,  
Königliche Kreiskasse,  
Kasse der Städte-Feuerzweckzettel,  
Kammerkassakasse,  
Städtische Sparkasse,  
Provinzialbank,  
Mitteldeutsche Privatbank,  
Bankhaus Schulte,  
Vejshaus-Verein.

Merseburg, den 27. Mai 1918.

Der Ehren-Ausschuß für die Ludendorff-Spende im  
Stadtbezirk Merseburg.  
Der Arbeits-Ausschuß.

I 817/18.

## Flottenbund deutscher Frauen Ortsgruppe Merseburg.

Die Aufführung von

### Die Anna-Lise

wird auf vielseitigen Wunsch hin  
**am Freitag den 31. Mai d. Js.,  
abends 8 Uhr, im „Tivoli“**  
wiederholt.

Ein großer Teil der Einlochkarten ist den Verwundeten  
der hiesigen Bazarreihe vorbehalten. Der Vorverkauf der  
übrigen findet bei Herrn Kaufmann Frahnert, Kleine  
Ritterstraße 2, statt.

Preise der Plätze: Sperrsiß 2 Mk., 1. Platz 1 Mk.  
Der Vorstand:  
Frau von Behr.

## Die sämtlichen Stücke der 7. Kriegsanleihe

können bei uns gegen Vorlegung der Einzahlungssquittung in den  
Vormittagsstunden abgeholt werden.

**Kreissparkasse Merseburg.**

## Kammer-Lichtspiele!

Kleine Ritterstraße 3 Fernruf 529.

Nur noch heute Montag die Prachtwerke:

**Höhenluft. Aus Angst!**  
[Rückkondens Lustspiel mit  
Henny Porten!  
„... Auf daß Ihr nicht  
gerichtet werdet!“  
Ergreifendes Drama in 5 Akten.

Ab morgen  
Dienstag: **neues grosses Schlagerprogramm!**

## Tivoli-Theater

Merseburg.

Dir. Arthur De-horn.

Dienstag den 28. Mai 1918,  
abends 8 Uhr,

Gaßspiel von Eduard Weher.  
Novität! Novität!

### Drei alte Schachteln.

Operette in 1 Vorspiel und 3 Akten  
von Kollo.

Donnerstag den 30. Mai 1918,  
abends 8 Uhr.

### Die schwebende Sunnfrau.

Lustspiel in 3 Akten  
von Arnold und Koch.

## Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm

vom Dienstag bis Donnerstag.  
**Die entschleierte  
Raja.**

Großer indischer Liebesroman in  
3 Akten. In der Hauptrolle Sent  
Mabela, eine indische Tänzerin.

### Die Rochlöffel- gräfin.

Lustspiel in 3 Akten, in der Haupt-  
rolle Anna Müller-Sinte.

## Männer-Turn-Verein

Turnerinnenabteilung.

Das Spielen und  
Turnen findet jetzt  
Montags-Donners-  
tag abends von 8-  
10 Uhr auf dem  
Sommer-Turnplatz  
statt.

Damen, welche  
daran teilnehmen wollen, werden an  
genannten Abenden angenommen.



## Kaninchenzüchter-Verein.

Der Kaninchenzüchter-Verein

**Ammendorf**

veranstaltet nächsten Sonntag im  
„Goldenen Adler“ dabei eine

### Kaninchenschau,

wogu auch die Mitglieder unseres  
Vereins eingeladen sind.  
Anmeldebogen können bis Dien-  
stag abend Bürgergarten 9 pt. ab-  
geholt werden. Der Vorstand.

## Ortsgruppe Merseburg des Flottenbundes deutscher Frauen.

Zum Besten der Marineheime des Bundes und der  
Weihnachtsspende für die Marineangehörigen des  
Artesles

wird die Aufführung von

### Die Anna-Lise

am Sonntag den 2. Juni 1918  
im Schützenhause zu Mülcheln  
wiederholt.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorverkauf der Einlochkarten findet bei Herrn  
Zigarrenhändler Weber in Mülcheln, am Markt, statt.  
Preise der Plätze: Sperrsiß 3 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Pl. 1 Mk.

Der Vorstand:  
Frau von Behr.

Am Sonntag den 2. Juni, abends 8 Uhr

## Im Saale des „Strandschlösschen“

## Konzert- u. Vortragsabend

von

**Etelka Weinhold, Leipzig**

Lieder zur Laute

**Senja Korih,**

Rezitationen.

Ernstes und Heiteres in buntem Wechsel.

Eintrittskarten bei Herrn Frahnert 1. Platz 1,20, 2. Platz 1,25,  
3. Platz 80 Pfg., auch an der Abendkasse.

## Vaterländischer Frauen-Verein Merseburg-Stadt.

### Fest-Konzert

zu Zwecken der Kriegswohlfahrt in der Stadt Merseburg  
am Dienstag den 4. Juni 1918, 8 1/2 Uhr abends  
in der Turnhalle Wilhelmstraße:

Herr Kammer Sänger

**Alfred Kase,**  
Opernsänger

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Wilma Tamme,  
Konzertsängerin, und Herrn Franz Moritz, Pianist,  
sämtlich in Leipzig.

Eintritt 3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk.; Texte 0,25 Mk  
Vorverkauf der Eintrittskarten und Umtausch der  
Gutscheine gegen Eintrittskarten vom Donnerstag den  
30. Mai ab bei Herrn Kaufmann Frahnert, Kl. Ritterstr.

Gezogen durch ...

Provinz und Umgegend.

Halle, 27. Mai. Zu der Braunkohlenfestigung für die königliche Bergakademie Freiberg...

Leiznig, 27. Mai. Um den hiesigen Oberbürgermeisterposten haben sich bisher rund 60 Herren beworben...

Gamburg, 27. Mai. In Gegenwart des Herzoglichen Landrats fand hier eine Versammlung der Kreisbauern statt...

Altenburg, 27. Mai. Mehrfach genannt worden ist die hohe Preise bei Eisenexportationen zu zahlen...

Hilbers, 27. Mai. Dem Vernehmen nach werden die Kleinbahnen des Kreises Jerichow I demnächst von der Provinz übernommen...

Leiznig, 27. Mai. Die Stadtvorordneten in Reichenbach i. V. beschließen, die drei Denkmäler von Kaiser Wilhelm I., König Albert und Bismarck der Metallumhüllungszelle zum Einschmelzen zu überlassen...

Merseburg und Umgegend.

27. Mai.

Mehr Regen.

Was galt uns vor dem Kriege ein Regentag? Oder gar mehrere?...

Des Weibes Waffen.

Original-Novell von Elisabeth Vorhars.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Das sollte überhaupt klagen, hatte aber einen gereizten Beifall...

„Du willst der Einladung nicht folgen, Jutta?“ fragte er...

„Nein, Antelken“, erwiderte sie ganz ruhig, ohne eine Spur von Erregung.

„Wenn Jutta in diesem Ton Nein sagt, dann ist nichts zu machen, Dieter“, erklärte er dem jungen Offizier...

„Du hast dich nicht für mich interessiert“, sagte er...

„So, so“, bemerkte der Antelken dazu nur ohne schüchternes Interesse...

„Auf Wiedersehen, Jutta.“

„Auf Wiedersehen, Dieter.“

Sie sagte das freundlich, fast herzlich. Der letzte Wink von Groll schwand in ihm...

„Was Dietrich hatte sich zur Fahrt nach Grobbagen fertig gemacht. Er stand vor dem Spiegel, betrachtete sich

unser unbefangene Freude daran und kimmerten uns nicht um die Sorgen des Landmanns...

„Ihm ist es durch diesen langwierigen Krieg so ganz anders geworden. Unter Land steht einer aus einerschlossenen Stellung, in deren Mauern mit dem Haus zu halten ist, was sich darin befindet...“

Die unbewanderte Gibe und Trockenheit, die lachende Klarheit und Wärme des Himmels hing nachgerade in uns zu bedrücken und vorzuzucken und zu ergoß. Was wird aus der Ernte?...

Am Kampfe fürs Vaterland gefallen. Dem Heidentum existiert der Geiste in einem Schallmetzgerp Paul K...

Auszeichnung. Dem Münster in Infanterieregiment Nr. 187 Adolf K... Sohn des Maurers Roberten hier, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen...

Schönheit für Jalonen, Köhner und Gaten. Für den Umzug des Regierungsbüros Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schönheits auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt...

prüfend, härteste seinen Schurrbart noch einmal und spinnle den Säbel fetter.

Wie er so dastand, in der schwarzen Uniform, schlicht und kräftig, frisch und schön, das hübsche männliche Gesicht in Jugendkraft und Jugendstärke strahlend...

Er war ungewohnt noch einmal in Notenfelle gefahren und hatte verurteilt, Jutta zum Mitkommen zu bewegen...

„Nun wartet bereits der Krüppelwagen, der ihn und die Kameraden nach Grobbagen bringen sollte. Er wollte sie, einen nach dem andern, abholen.“

„Nun wartet bereits der Krüppelwagen, der ihn und die Kameraden nach Grobbagen bringen sollte. Er wollte sie, einen nach dem andern, abholen.“

„Nun wartet bereits der Krüppelwagen, der ihn und die Kameraden nach Grobbagen bringen sollte. Er wollte sie, einen nach dem andern, abholen.“

„Nun wartet bereits der Krüppelwagen, der ihn und die Kameraden nach Grobbagen bringen sollte. Er wollte sie, einen nach dem andern, abholen.“

„Nun wartet bereits der Krüppelwagen, der ihn und die Kameraden nach Grobbagen bringen sollte. Er wollte sie, einen nach dem andern, abholen.“

min: a) 1. Juni bis 15. September und b) 1. März bis 30. Juni.

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“

„Die Kontraktion für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden.“







# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einzal. Bestellgeld: durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Hg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Anzeigenpreis: Für die einblättrige Zeitzeile oder deren Raum 30 Hg. im Reklameteil 75 Hg. Chiffreanzeigen und Nachweigungen 20 Hg. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 122

Dienstag den 28. Mai 1918

44. Jahr

## Rege Erkundungstätigkeit im Westen.

### Reichstagspräsident Dr. Kaempf

Reichstagspräsident Dr. Kaempf ist Sonnabend den 25. Mai, nachmittags 5 Uhr, nach längerer Krankheit sanft entschlafen. Dr. Kaempf lag schon seit Freitag nachmittags ohne Bewußtsein. Nachdem eine Lungenerkrankung hinzugekommen war, war die Hoffnung auf ein Aufkommen des 76-jährigen Patienten leider gescheitert.

Ein Leben voll Mühe und Arbeit, aber auch reich an Erfolgen und Ehrungen ist abgeschlossen. Ein Muster treuester Pflichterfüllung ist mit dem Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf dahingegangen. Er war im besten Sinne ein selbstgemachter Mann, der sich emporgeworben hatte durch eigenes Verdienst. Von einer Sitzung in die andere zu eilen, eine Reihe von Nächten im Eisenbahnwagen zu ruhen, jetzt der Gemeinde zu dienen, dem dem Handelstande, als Treuhänder mannigfacher gemeinsamer Interessen, als Vertreter der Gesamtinteressen der deutschen Nation seine Schuldigkeit zu tun: Jahrzehnte hindurch floß so sein Leben dahin. Wo der Müßigkeit einer zusammengebrochenen Nation unter der Last dieser Arbeiten: Kaempf blieb aufrecht, allezeit bereit, mit zu rufen und mit zu tun, und höchstens bewauere er, daß der Tag nicht zweimal 24 Stunden hätte. Ihm war wie einst einem Rudolf Birchow die beneidete Gabe beschieden, in der Arbeit Erholung zu suchen und auszurufen zu neuer Arbeit. Ich halte mich verpflichtet, die Waise anzunehmen. Dies schließt Wort, mit dem Dr. Kaempf am 12. Januar 1918, nach dem Tode des Reichstagspräsidenten nach demonstrativer Weigerung der zunächst vertriebenen Parteien in schicksalshemer Stunde, nach wechselvollen Ausschüssen bei der Präsidentenwahl, die von ihm und seiner Fraktion nicht erstrebte hohe Würde und schwere Bürde eines Reichstagspräsidenten des deutschen Reichstages auf sich nahm, kennzeichnet den Mann. Mit umfassenden Kenntnissen und außerordentlichen Fähigkeiten vereinigte sich bei ihm ein feiner Wille und ein gerader Sinn. Die Forderungen einer gesunden Wirtschafts- und Handelspolitik fanden in Kaempf jederzeit einen mannhaften Vertreter. Wo es galt, den Handel und Verkehr beschränkenden Bestimmungen der Gesetzgebung entgegenzutreten, war Kaempf zur Stelle. Wo Befugnisse bestanden, für die Weiter-

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 27. Mai. (Großes Hauptquartier.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Südbewältigt von Metziers wurden bei erfolgreichen Unternehmungen Engländer gefangen.  
Die Artillerietätigkeit lebte an den Kampfzonen erst in den Nachmittagsstunden auf. Die feindliche Artillerie war vor allem im Kemmelgebiet, auf dem Nordufer der Yser, zwischen Arras und Albert und am dem Westufer der Aisne tätig. Die Erkundungstätigkeit blieb reg.

Erster Generalquartiermeister Lubendorff.  
(M. T. B.)

### Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 27. Mai. (Amtlich.) Neue Unterseeboots-erfolge im Ostseegebiet. Im Italien 5 Dampfer von zusammen 27 000 Brutto-Register-Tonnen.  
Hierbei beruhte das von Kapitänleutnant Heinrich XXXVII. Bring Neuh besetzte U-Boot drei wertvolle große Dampfer von zusammen rund 19 000 Br.-Reg.-T., unter ihnen den französischen Truppentransportdampfer „Saint Anna“ (3500 Br.-Reg.-T.).  
Im Anhang an die am 26. d. M. veröffentlichten Erfolge eines Kreuzers im Ostseegebiet, am die Aisne ist nachträglich festzustellen, daß ein von ihm aus großem neugiertem Geleitung auf den Wege Gibraltar-England Br.-Reg.-T. gefangen wurde, während der auf etwa 4500 Br.-Reg.-T. Truppentransportdampfer „Ayrura“ von 7640 Br.-Reg.-T. mit einer englischen Kavallerieabteilung an Bord, ermittelt worden ist.  
Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

### Italien ist ungehalten.

Lugano, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) In Italien ist man sehr ungehalten über die beachtliche Reise Lord Cecil's nach der Schweiz, und führt an, daß auch die Reise Baldanes nach Holland auffallen müßte. Viele in der letzten Zeit unternommen Reisen führender englischer Persönlichkeiten nach neutralen Ländern müssen den Kritikern irgend welche Friedens-tätigkeit betreiben. Die italienischen Mächte verlangen zu wissen, was England mit diesen Reisen bezwecke.

### Amerika schickt Brotgetreide.

Amsterdamer, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus New York beginnen jetzt die Transporte von Brotgetreide nach Holland. Im Laufe der nächsten Woche werden die holländischen Schiffe in New York ein-treffen und Ladung aufnehmen. Der dann folgende Trans-port wird 15 000 Tonnen Brotgetreide für Norwegen ent-halten.

### Eine neue Rede Lloyd Georges.

Rotterdam, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Die neue Rede Lloyd Georges in Ebinburg hat nur bei einem Teil der Presse gute Aufnahme gefunden. Viele Blätter greifen Lloyd George an und werfen ihm vor, daß er immer mehr dem Friedensbündel unangenehm werde.

### Aus dem Reichstage.

Berlin, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) In poli-tischen Kreisen beschäftigt man sich eingehend mit der Frage der Neuaufstellung des Reichstagspräsidenten durch den Tod Dr. Kaempfs. In Kreisen, die einen lebhaften Parteistimm befehligen, wird als Präsident der keiner Partei angehörende Abgeordnete Staatsminister a. D. Graf Poljadowski gemauert.

Berlin, 27. Mai. Die Kandidatur des Grafen Poljadowski, die in der Presse erörtert wurde, wäre nach der verlässlichen Seite hin eine allen Parteien will-kommene Lösung. Sie schließt aber daran, daß der frühere Reichstagspräsident Vorstandsmitglied einer der kleinsten Fraktionen ist, der die großen Fraktionen den Vorrang nicht lassen wollen. — Der „Vorwärts“ schreibt: Die beiden stärksten Fraktionen des Reichstages, Sozialdemokratie und Zentrum, können berechtigte An-sprüche auf die Beteiligung an der Leitung des Reichs-tages erheben. Da sie das tun werden, liegt dahin. Der Sozialdemokratie kommt es auf keinen Fall darauf an, irgendwelchen fraktionellen Exzess zu betreiben.

ihm. Die Ergebnisse seiner rastlosen Tätigkeit werden sich noch lange segensreich geltend machen, wenn sein Leib längst zu Staub zerfallen ist, und die Erinnerung an einen der Besten wird für unabsehbare Zeiten unaussprechlich sein. Es wird nicht an Ehrungen fehlen, die dem Entschlafenen erwiesen werden. Das beste Denkmal aber, das wir ihm setzen können, ist sein am Beispiel nachzu-ahmen in Gewissenhaftigkeit, Pflicht-treue und Varnahme bei der Gesinnung.

### Der Kanzler zum Tode Kaempfs.

Wer wird Kaempfs Nachfolger?  
Der Reichskanzler hat, wie die „Nord. Allg. Anz.“ schreibt, an das Reichstagspräsidium folgendes Telegramm gerichtet:

„Dem Reichstage spreche ich zugleich im Namen der Reichsleitung das aufrichtigste Beileid anlässlich des Heimganges eines hochverdienten, langjährigen Herrn Reichstagspräsidenten aus. Es war ihm vergönnt gewesen, in großer Zeit dem Vaterlande Dienste zu leisten, die ihm einen ehrenvollen Platz in der Geschichte des deutschen Reichstages sichern werden.“

Der Leichnam des Eingelieferten, Frau v. Höben, sprach der Reichskanzler sein Beileid in einem Telegramm aus, worin es heißt:

„Lange Jahre gemeinsamer Arbeit im Parlamente ver-band mich mit dem Verstorbenen und liegen mich seine vor-züglichen persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten wärdigen. Seine Verdienste um das Vaterland in so schwerer Zeit werden bei der Reichsleitung und dem deutschen Volke unvergessen bleiben.“

Wahrscheinlich über die Beileidung, die Mittwoch stattfinden soll, wird heute bekanntgegeben.

Die Neubestellung des Reichstagspräsi-diums ist so gedacht, daß die beiden stärksten Fraktionen, Zentrum und Sozialdemokratie, die infolge der Partei-revolution von 1912 unvertreten waren, herangezogen werden. Wie die „Allg. Anz.“ erzählt, kommen der „Kam-pfer“ (Zentrum) und „Sozialdemokratie“ (Soz.) in Betracht. Die beiden bisherigen Vizepräsidenten Grafes (natl.) und Dove (F. Vp.) würden in ihren Stellen bleiben, so daß in Zukunft vier Mitglieder des Präsidiums vor-handen wären. Die Kandidatur des Grafen Poljadowski, die in der Presse erörtert wurde, wäre nach der verlässlichen Seite hin eine allen Parteien will-kommene Lösung. Sie schließt aber daran, daß der frühere Reichstagspräsident Vorstandsmitglied einer der kleinsten Fraktionen ist, der die großen Fraktionen den Vorrang nicht lassen wollen.

## Der Weltkrieg.

### „Die Schlacht kommt erst“.

Unter dem Titel „Die Schlacht kommt erst“, schreibt der frühere holländische Ministerpräsident Dr. Kuy-per in Amsterdamer „Standard“: „Alles wartet nun auf die Schlacht, die im Westen die Entscheidung wird bringen müssen. Die Initiative brachte auch jetzt wie-der die Engländer, und der erste Anlauf des Einbruchs übertrifft weit alles, was man zu hoffen ge-wagt hatte. Mit einem fast beispiellosen Erfolg schritt die deutsche Armee immer weiter auf ihrem ausgedehnten Kriegsschauplatz, daß man zuweilen schon den Einbruch hatte, als ob man die Hauptschlacht bereits hinter sich hätte. Doch alle heranziehenden Gedanken sind nicht als reiner Selbstbetrug. Was augenblicklich im Gange ist, besteht aus drei Teilen. Erst kommt die Vorbereitung, die die Hauptschlacht ermöglichen soll. Dann folgt gleich die Hauptschlacht selbst, die die Entscheidung bringen muß. Und läuft die Hauptschlacht für die Deutschen im günstigen Sinne ab, dann wird man schließlich vor der dritten Schlacht stehen, vor der Frage nämlich: wie ist nun der Friede einzuleiten? Inzwischen ist der erste dieser drei Akte auf wunderbare elegante Weise durchgeführt ein-geleitet und zu Ende geführt worden. Sehr begreiflich war es denn auch, daß Asquith, Lansdowne und andere gemäßigtere englische Staatsmänner darauf können, ob nach diesem heftigen Anfang des Ringens nicht auf einen Friedensvergleich hinzuwirken sei. Und den er-sten Friedensvergleich hat man nun, das nächste freudigen im Anmarsch, als sie sehr an trübten, daß, während die Regierung nun den Friedensweg, das englische Volk alsbald einstimmig diesen verlassenen Weg wandeln würde. Aber Lloyd George hat dies nicht gewollt und Clemenceau widerlegte ihn unter Poincaré's Einfluß ebenso entschieden dem Friedenswege. Daher kann es bei der Einleitungsphase auf dem Schlachtfeld nicht blei-

